



Christoph Hutter

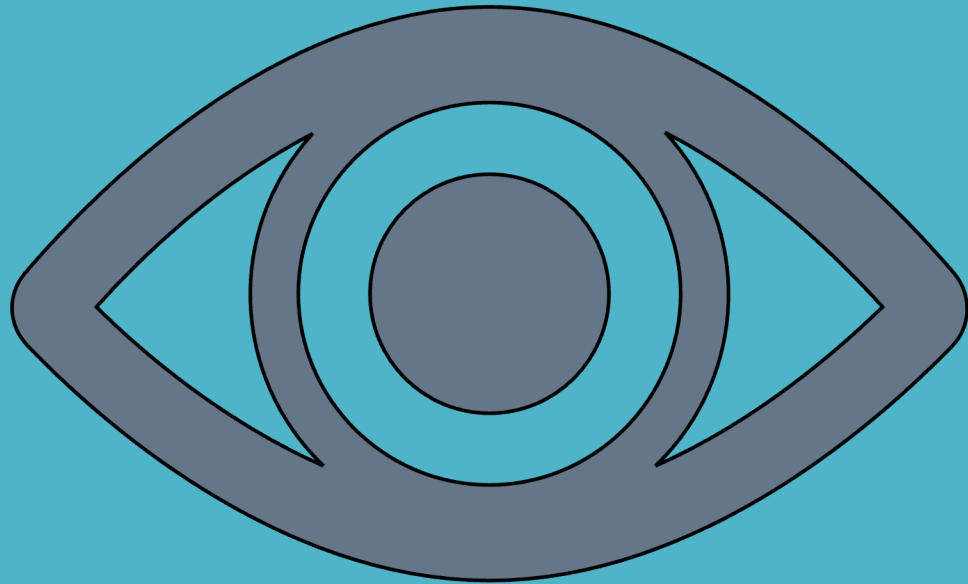
Der kreative Zirkel

The creative circle

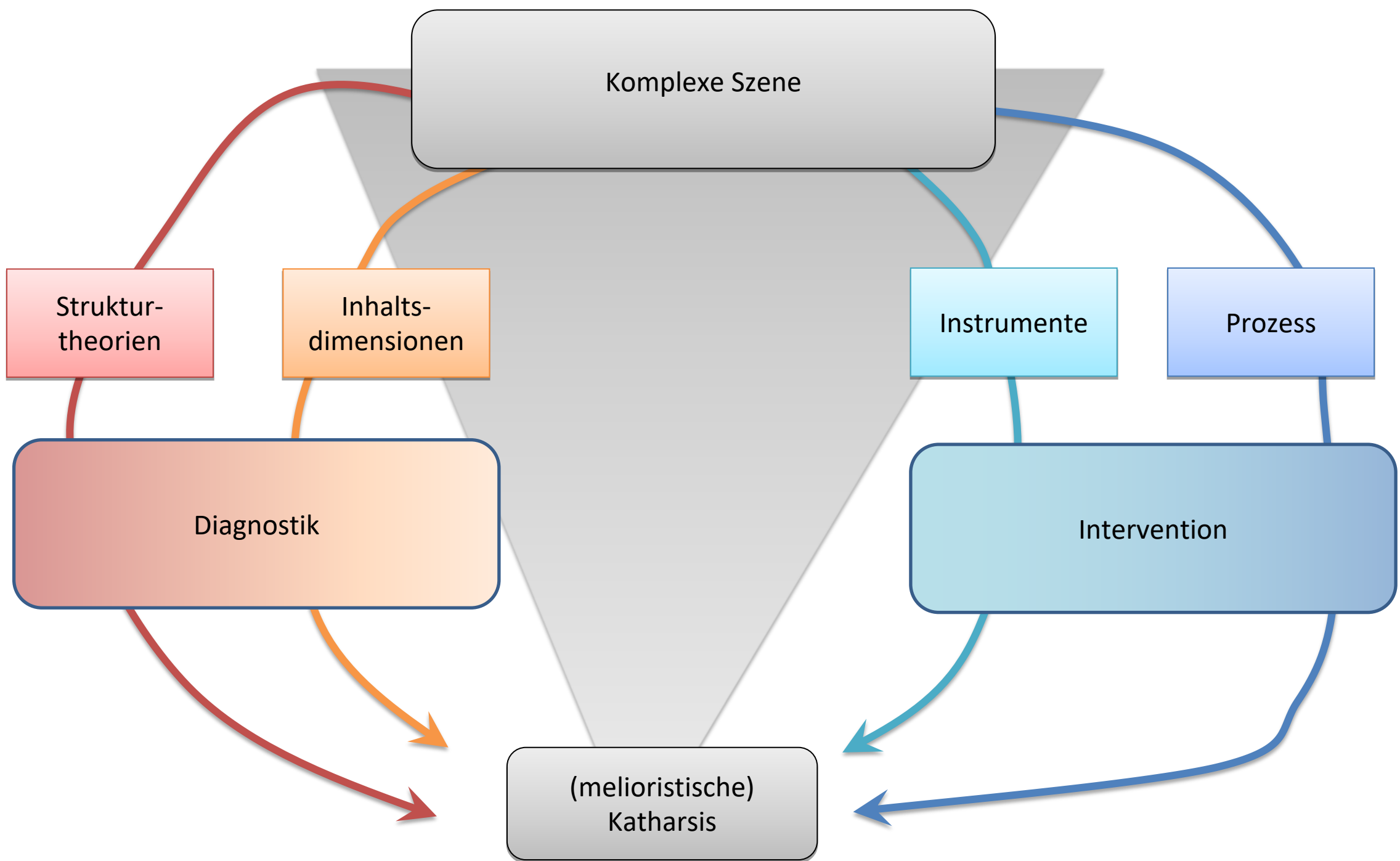
Der kreative Zirkel

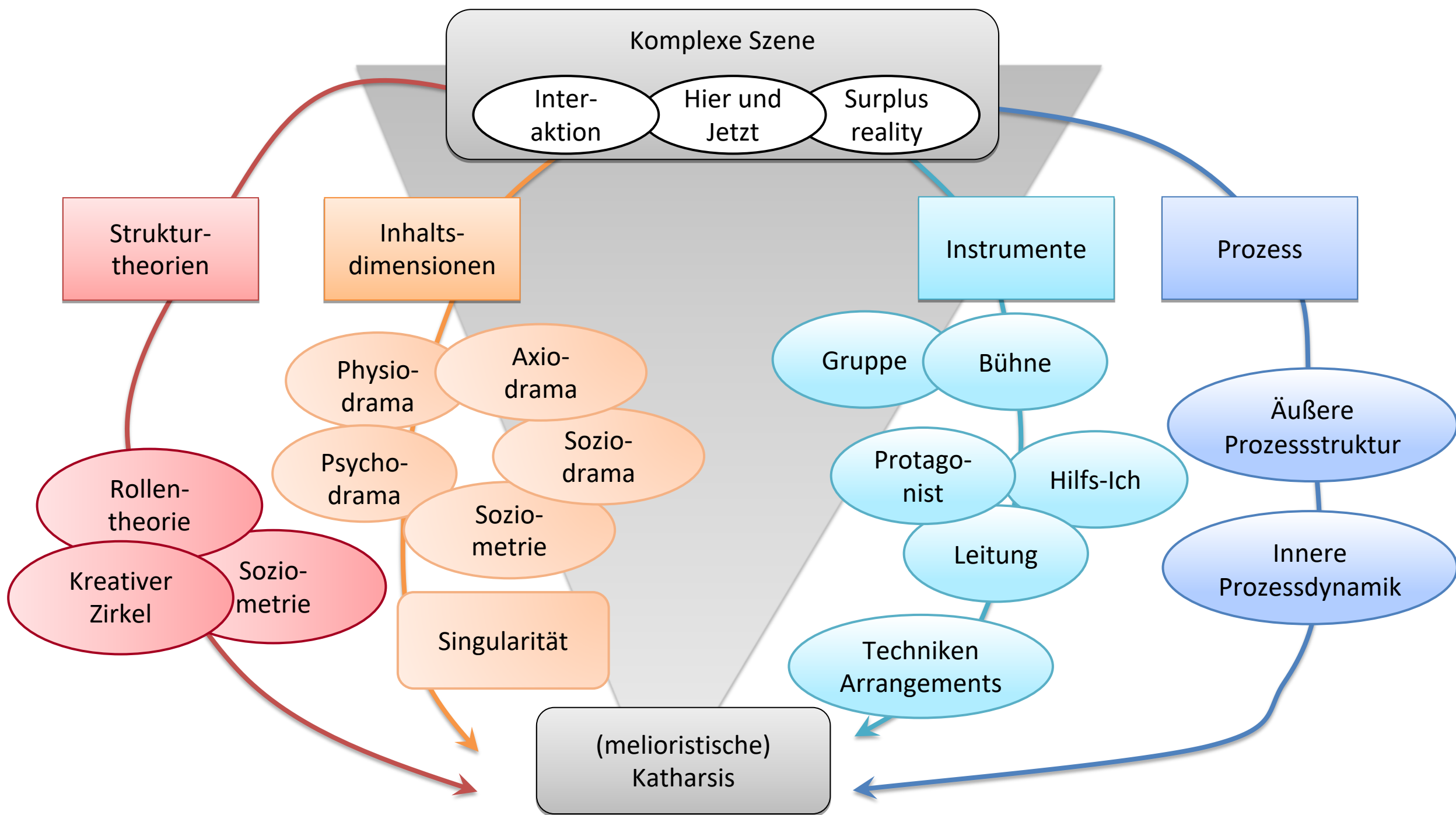
Das psychodramatische
Prozessmodell

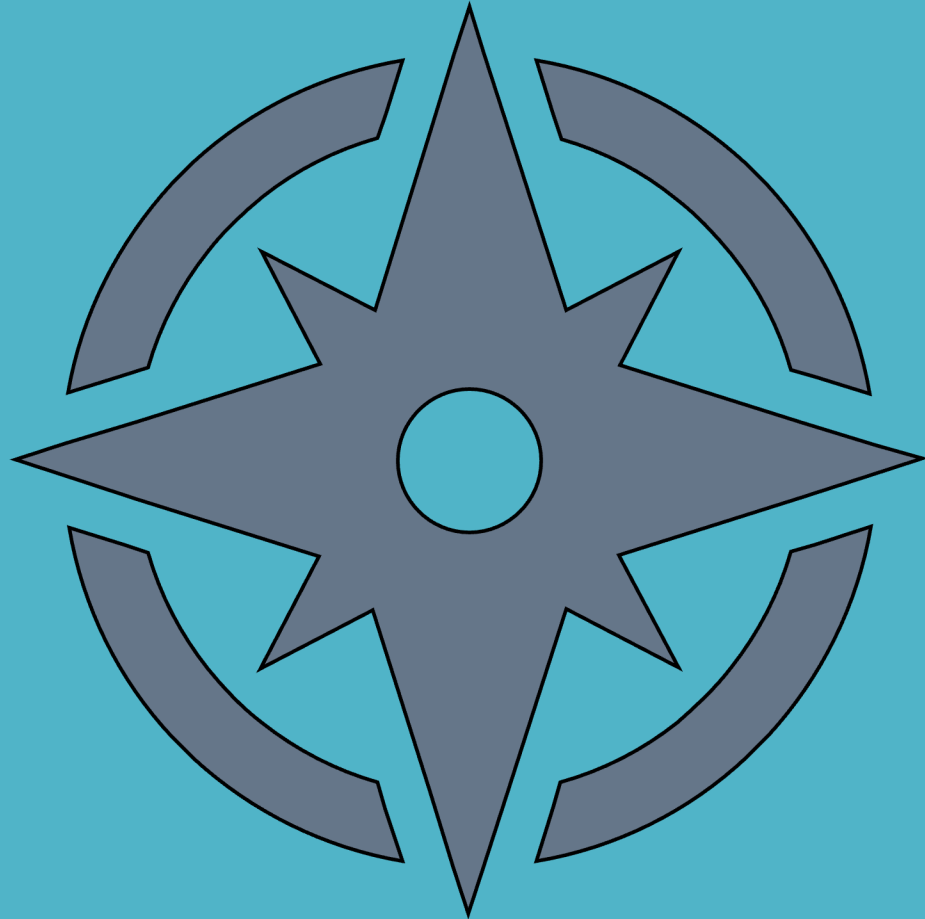
Wien | 25./26. April 2024 | Dr. Christoph Hutter



Überblick: Der
kreative Zirkel im
Rahmen der
Psychodramatheorie







Worum es geht:

Orientierung in
einer immer
komplexeren Welt

Die Herausforderungen der BANI-Welt

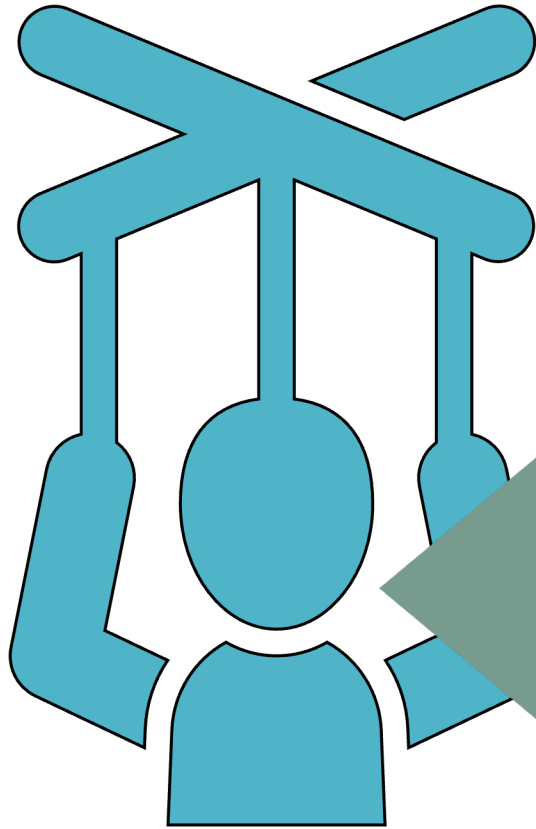
Brittle – brüchig, mürbe

Anxious – ängstlich, besorgt

Non-Linear – nicht-linear

Incomprehensible – unbegreiflich, unfassbar

Wie wollen wir auf die BANI-Welt reagieren?



Rigidität

Versuch Kontrolle durchzusetzen und sie zu behalten

Prozessorientierung

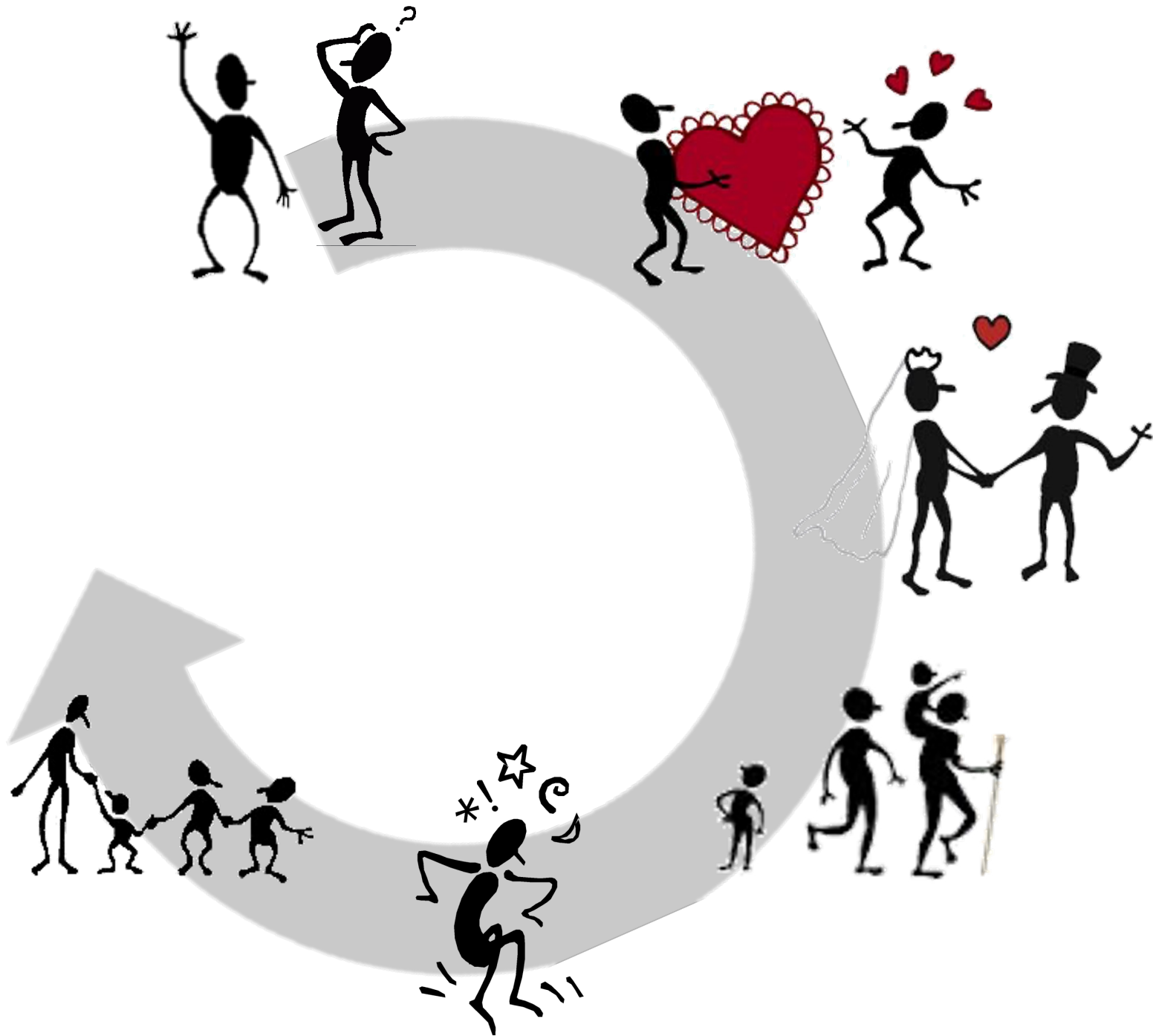
Versuch relevante Prozesse lebendig zu gestalten



Prozesse
sind überall



Prozesse
sind überall



Vier Quellen einer Theorie der Prozessdynamik

Der kreative Zirkel (Jacob Levi Moreno)

Das gruppendynamische Prozessmodell (Bruce Tuckman)

Theorie U (Otto Scharmer)

Der adaptive Zirkel (Crawford S. Holling und Harald
Katzmair)

Das gruppendynamische Prozessmodell nach Bruce Tuckman

Forming

- Wichtige Themen sind Zugehörigkeit, Orientierung und Akzeptanz. Wie finde ich Orientierung?
- Zentrale Leitungsziele sind Vertrauen schaffen und Kohäsion fördern
- Leitaffekt: Angst

Storming

- Macht und Einfluss werden ausgehandelt. Widerstand, Polarisierung, Koalitionsbildung
- Es kommt zu Differenzen und Differenzierungen sowohl bezüglich möglicher Ziele als auch bzgl. der Rollen
- Leitaffekt: Aggression

Norming

- In dieser Phase bilden sich Normen, Standards und Strukturen heraus. *Das wollen wir tun und so wollen wir zusammenarbeiten*
- Kohäsion und Wir-Gefühl wachsen

Performing

- Die Gruppe konzentriert sich in dieser „Arbeitsphase“ vor allem auf ihre Sachaufgaben. Das Beziehungsfundament ist tragfähig, Konflikte sind seltener und sachorientiert
- Es ist die Phase höchster Gruppenkohäsion

Adjourning

- Aufgaben sind erledigt und der Abschied steht an
- Die Kohäsion sinkt (Rückzug, Abgrenzung, Individuation)
- Leitaffekte: Zufriedenheit und Trauer

Theorie U von Otto Scharmer

Herunterladen

- Vergangene Muster wiederholen. Ein möglichst präziser Blick auf das was ist

Hinschauen

- Urteile loslassen. Ein neuer möglichst unbefangener Blick auf das was ist

Hinspüren

- Die Situation als Ganze wahrnehmen. In welcher Lage befinden wir uns

Presencing

- Einen zukunftsfähigen Ort schaffen und aufsuchen

Verdichten

- Bewusstmachung von Intentionen und Visionen

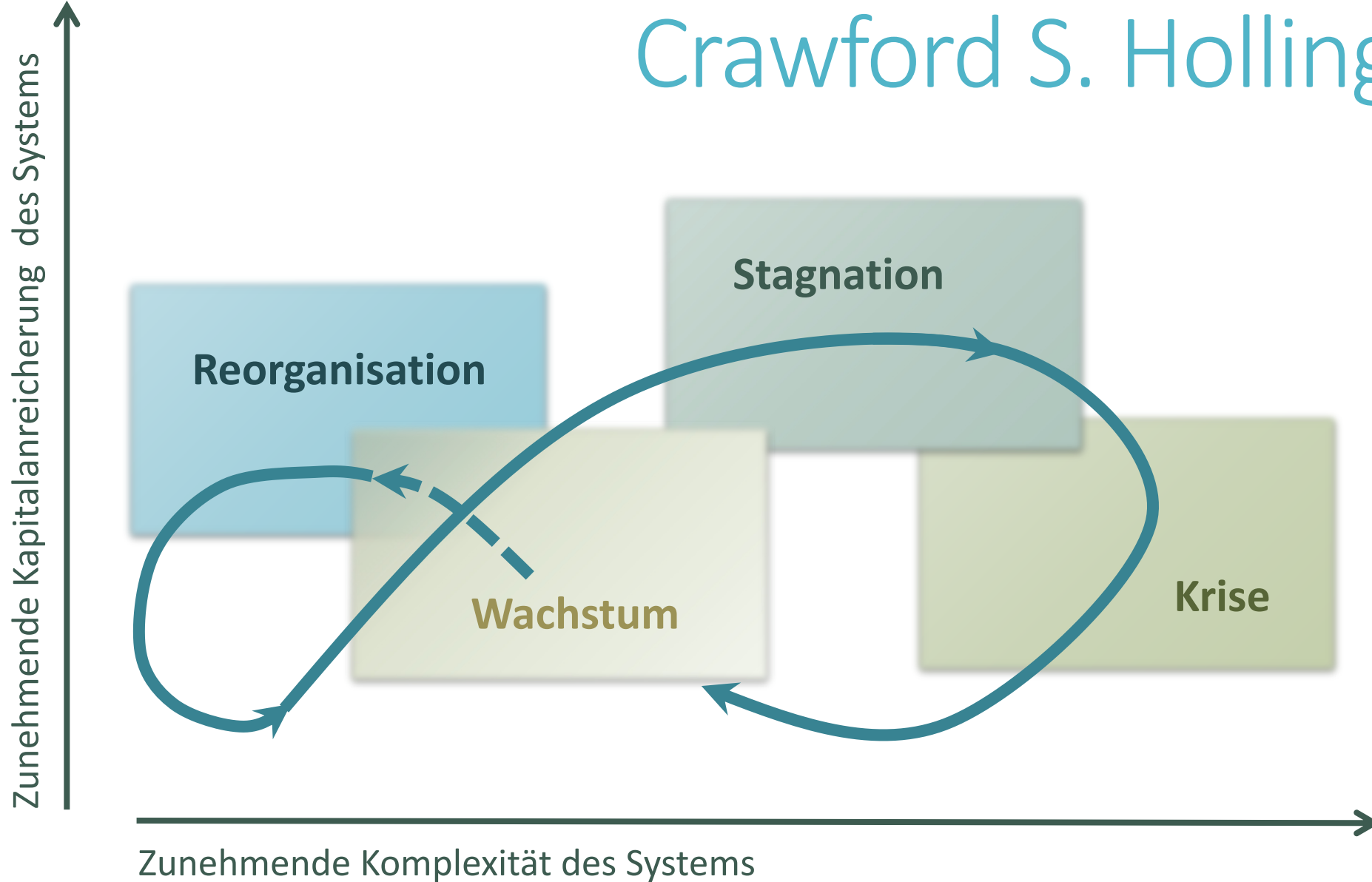
Erproben

- Neues in offenen Suchprozessen entstehen lassen (Prototyping)

Anwenden

- Neues durch Infrastruktur und Alltagspraxis verankern

Der adaptive Zyklus nach Crawford S. Holling





Die Phasen des kreativen Zirkels

Status quo I

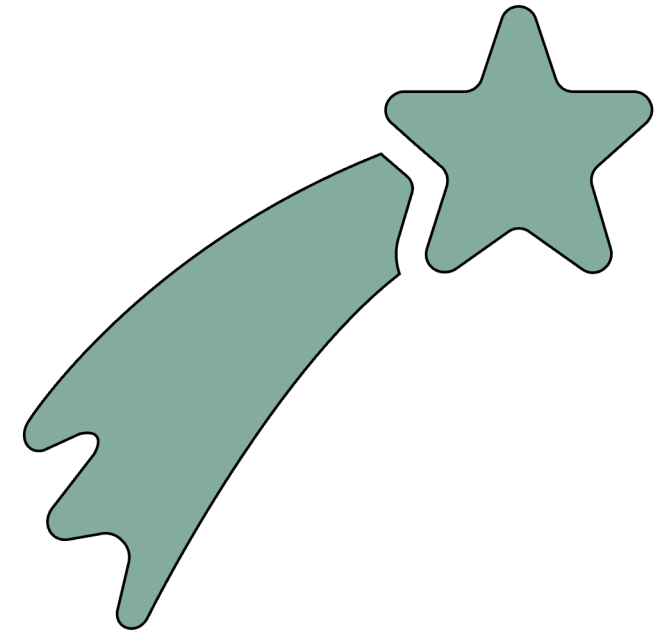


Alles, was wir tun, machen wir in einem Universum, das **bereits existiert** und das **Strukturen und Gesetzmäßigkeiten** hat. die Ideen „völlig neu anzufangen“ oder „alles hinter sich zu lassen“ sind nicht nur unrealistisch, sondern gefährlich. Sie suggerieren, dass wir uns mit dem Status quo und seiner Geschichte nicht auseinandersetzen müssten. Schlimmstenfalls passiert dann, wovor George Santayana in seinem berühmten Bonmot gewarnt hat: Wer sich seiner Vergangenheit nicht erinnert, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen.

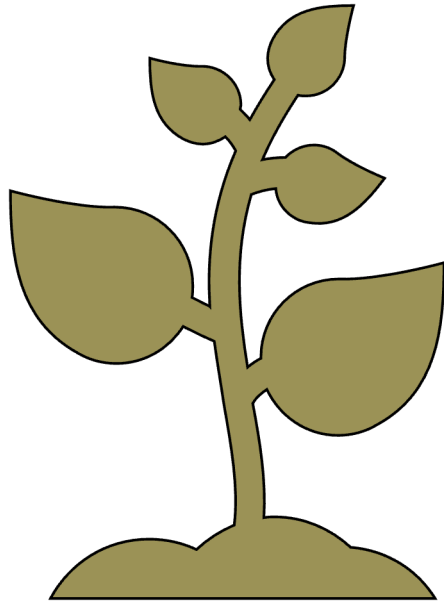
Spontaneität

PsychodramatikerInnen gehen davon aus, dass (größere und kleinere) spontane Impulse **allgegenwärtig** sind

Wir sind stets umgeben von Wahrnehmungs-, Denk-, Veränderungs- und Lernanlässen auf die wir reagieren können. „Irgendetwas passiert immer!“



Erwärmung



Wird ein spontaner Impuls wahrgenommen (d.h. nicht übersehen) und aufgenommen (d.h. nicht abgewehrt), so findet er seinen Ausdruck in einem Erwärmungsprozess. Erwärmung bedarf also der **Entscheidung** und des **Engagements** (Michael Schacht)

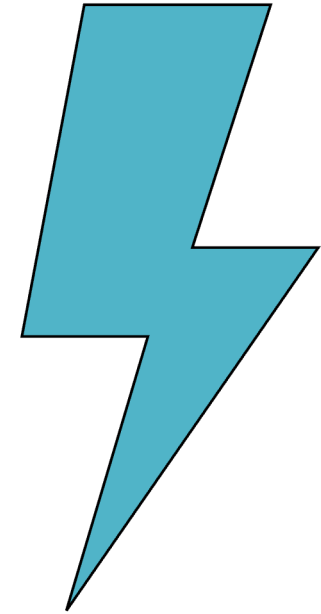
In der Gruppe meint Erwärmung auch immer ein Aushandeln welche Themen im Gruppenprozess ihren Platz finden (**Fokus**). Erwärmung meint hier **Solidarisierung** und gegenseitige Unterstützung

Erwärmung enthält immer auch Prozesse der **Abwahl**. Möglichkeiten werden nicht ergriffen, Impulse werden nicht aufgenommen

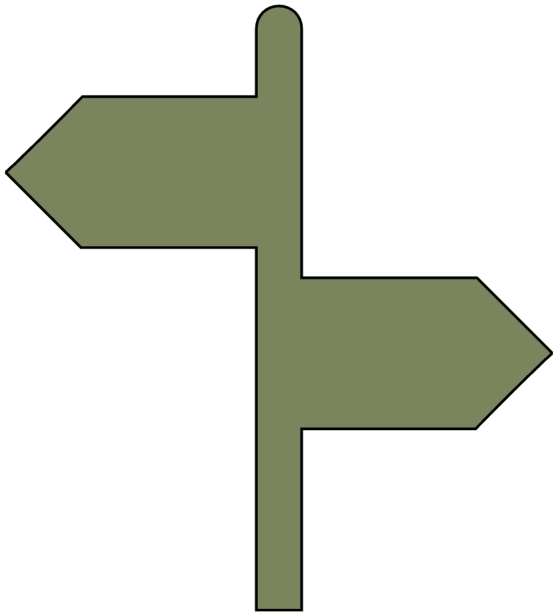
Status nascendi (Stegreiflage)

Erwärmungsprozesse führen, wenn sie systematisch weiter verfolgt werden zu **Instabilitätspunkten**, an denen ein System gänzlich neu strukturiert werden kann. Wie Wasser bei null und einhundert Grad zu etwas ganz anderem wird, aber doch Wasser bleibt, gibt es auch in Gruppen und andere sozialen Systemen **qualitative Sprungstellen**

Stegreiflagen treten oft ganz **unerwartet** auf – wie ein Blitz aus heiterem Himmel



Kreativität



Zu Beginn der kreativen Phase müssen **Abschied und Trauer**, die mit dem status nascendi verbunden sein können, verarbeitet werden

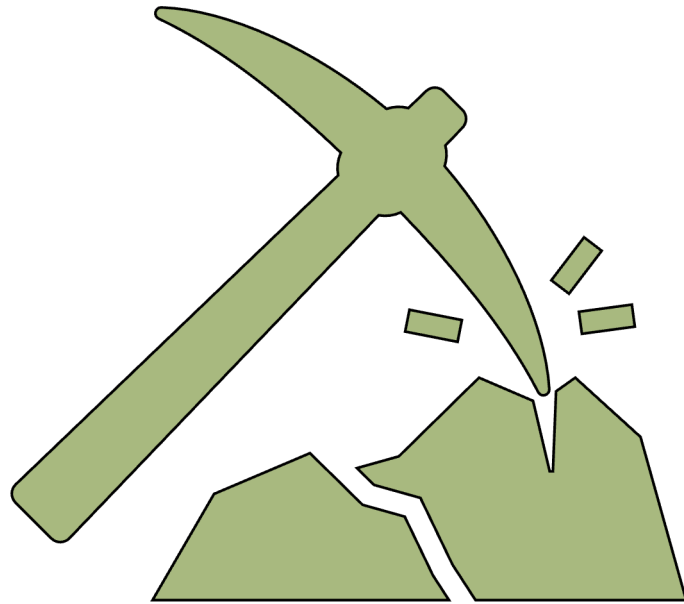
Die Auflösung und In-Frage-Stellung überkommener Strukturen bietet dann Raum für die Kraft der Kreativität.

Die kreative Phase ist ein **Gärungsprozess**, der Zeit braucht.

Für Moreno ist mit dieser Idee der Kreativität auch das Prinzip der Verantwortung untrennbar verbunden. Weil der Mensch kreativ ist, wird er zum Mitschöpfer

Der kreative Akt gibt dem nach dem status nascendi anstehenden Gestaltungsprozess seine **Richtung**

Gestaltung



Der Gestaltungswille gibt der kreativen Entscheidung eine **Form**. In diesem Teil des Prozesses geht es darum neue Formen, die sich bewähren zu stabilisieren

In der Phase der Gestaltung geht es darum neue Strukturen zu Gewohnheit werden zu lassen, sie sollen **habitualisiert** werden, in Fleisch und Blut übergehen (Schacht)

In dieser Phase greifen Rückkopplungsprozesse und sich selbst verstärkende Mechanismen, die die Entwicklung beschleunigen und festigen

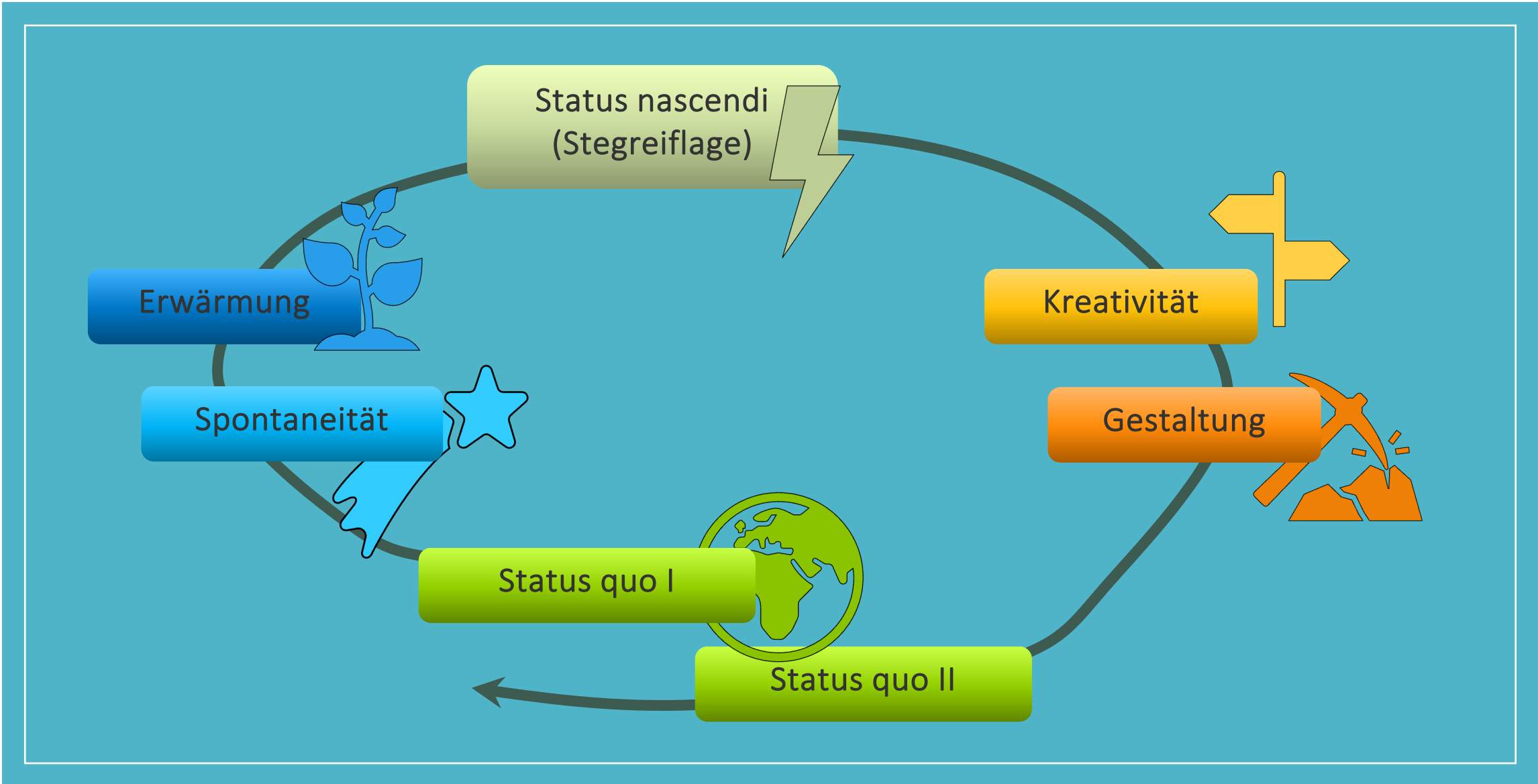
Zu rechnen ist aber auch mit den „**Mühen der Ebene**“. Getroffene Entscheidungen müssen durchgehalten und angepeilte Ziele müssen Schritt für Schritt realisiert werden

Status quo II (Konserve)

Der Übergang von der Gestaltung über die Habitualisierung bis zur **festgefügt, verlässlich abrufbaren neuen Form** verläuft zumeist schleichend, indem sich neue Handlungsstrukturen durchsetzen, alte Strukturen verdrängen und über ihren konkreten Entstehungskontext hinaus generalisieren

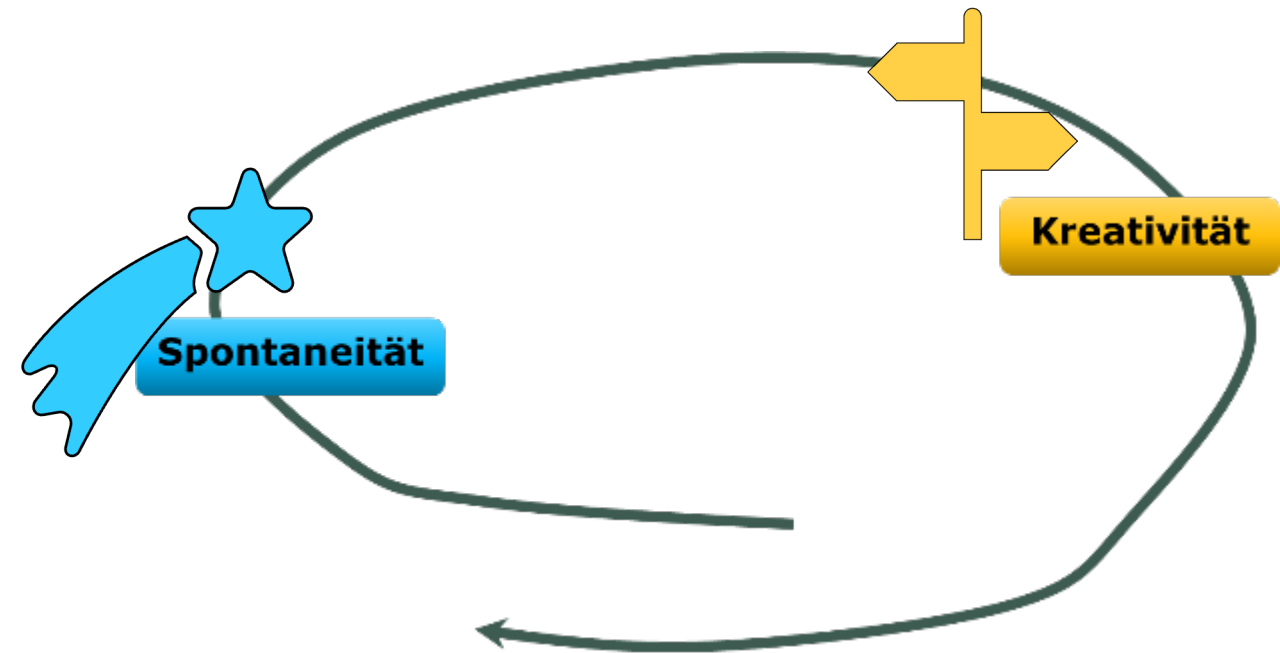
Es ist wichtig den Abschluss nicht zu verpassen und **Abschluss- und Abschiedsthemen** aktiv aufzugreifen







Der Blick auf den ganzen Zirkel

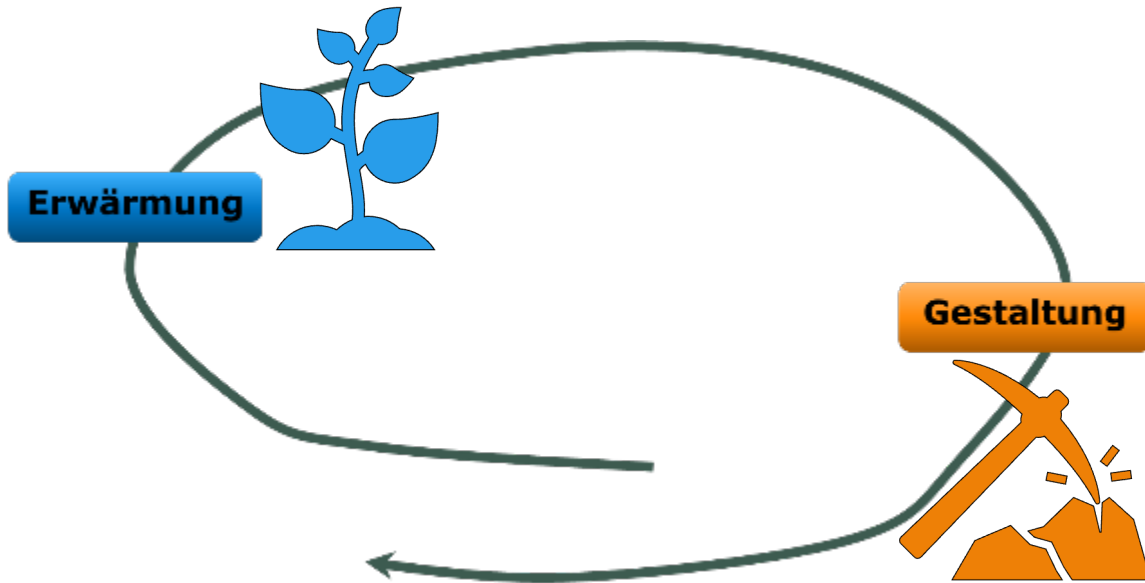


Kräfte

Spontaneität und Kreativität sind für Moreno zentrale Kräfte, die Prozesse antreiben

Spontaneität ist dabei die weniger verfügbare Kraft. Es geht darum zu lernen, spontane Impulse auch wahrzunehmen und sie zuzulassen

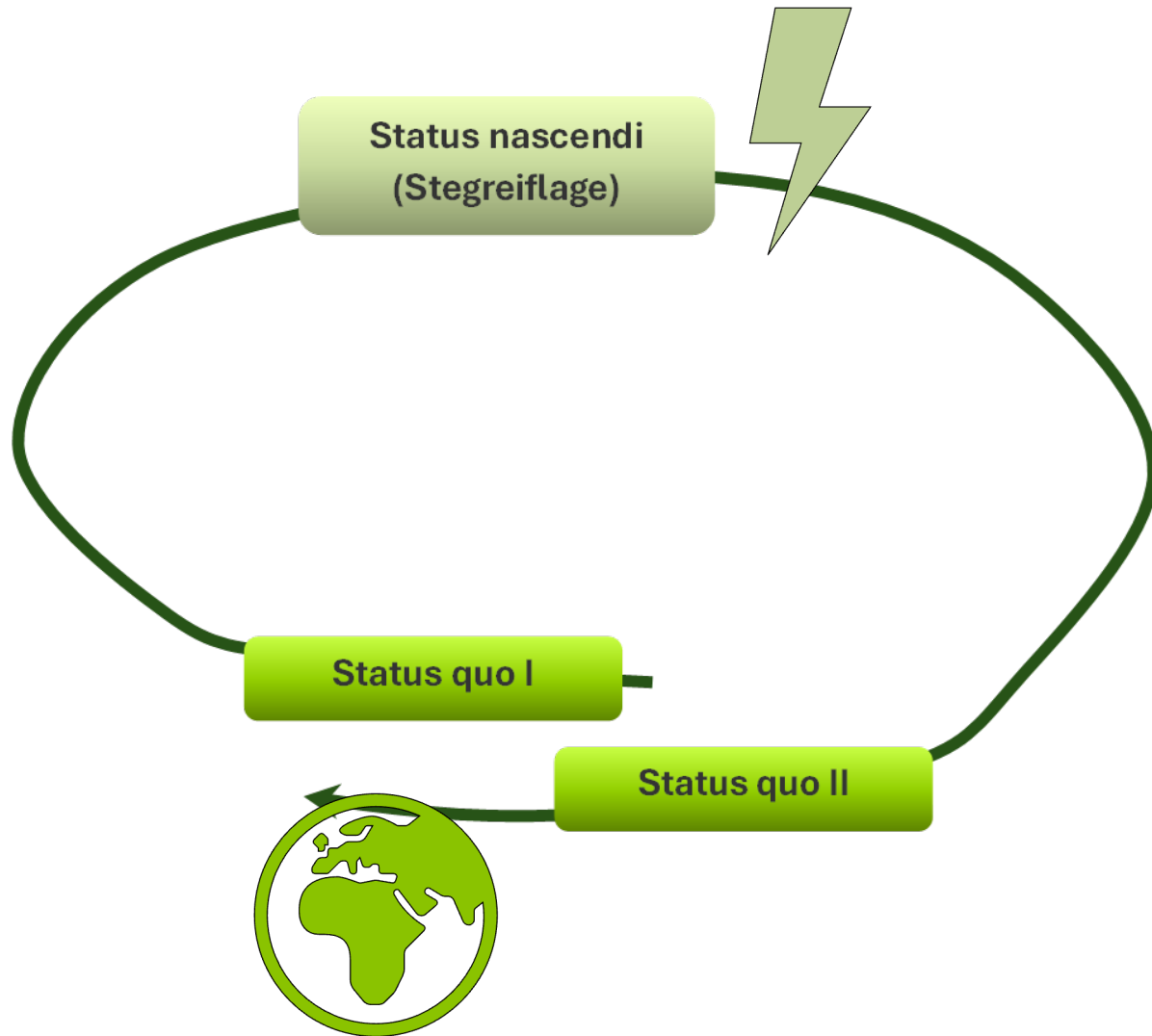
Kreativität ist letztlich ebenso unverfügbar wie Spontaneität. Dennoch geht es hier nicht nur um das Zulassen von Kreativität, sondern auch darum, bewusst Richtungsentscheidungen zu treffen



Prozesse

Spontaneität setzt einen **Erwärmungsprozess** in Gang, Kreativität einen **Gestaltungsprozess**

Dabei sind die auslösenden Kräfte und die zugehörigen Prozesse so eng miteinander verbunden, dass man letztlich von „**spontaner Erwärmung**“ und „**kreativer Gestaltung**“ sprechen muss



Lagen

Jede spontane Erwärmung beginnt in einer Situation, die man als **Ausgangslage** beschreiben kann (**Struktur I**)

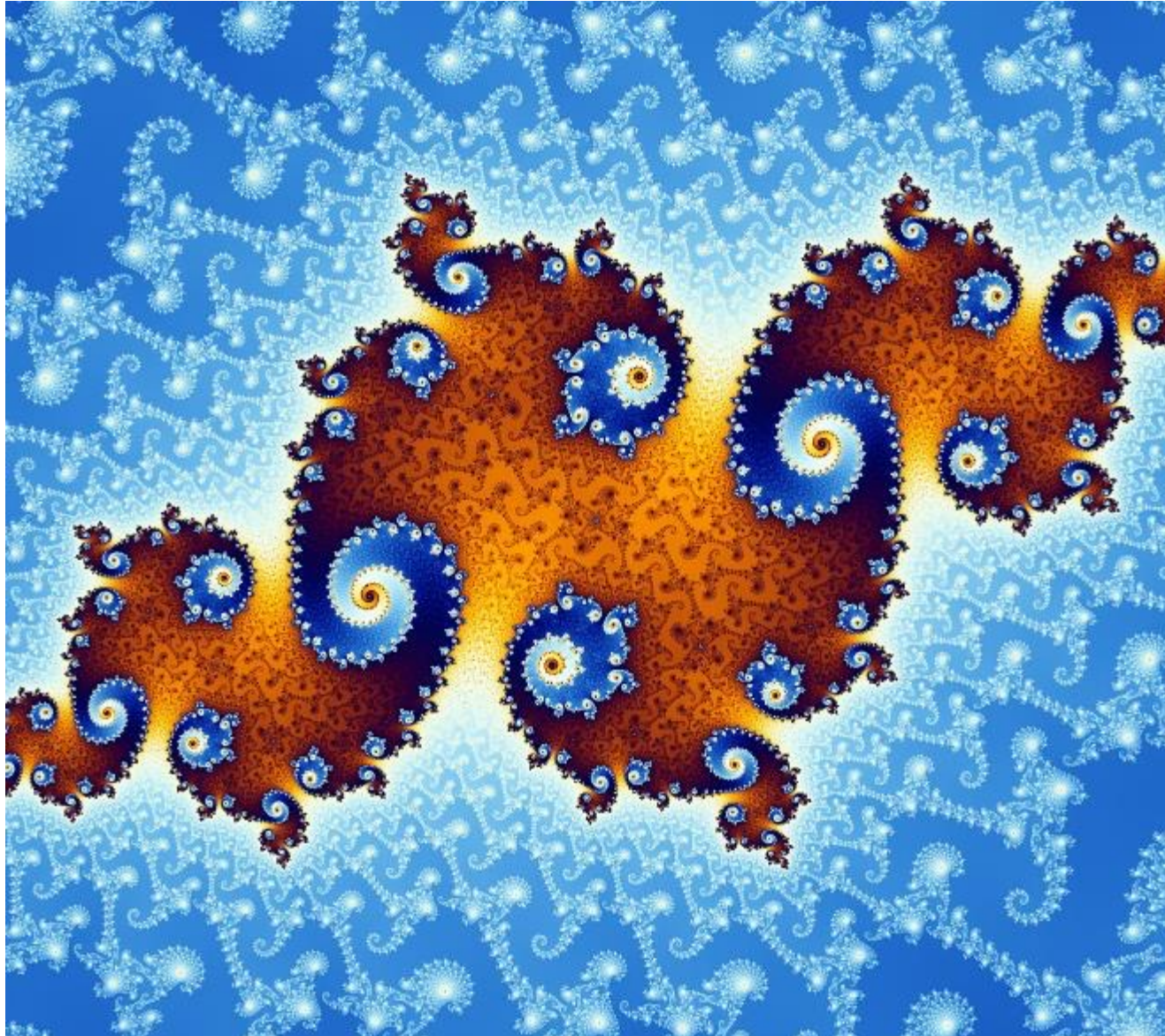
Der **status nascendi (Stegreiflage)** ist die Übergangslage oder Sprungstelle zwischen Erwärmung und Gestaltung. Hier ist die Potentialität am größten, die Stabilität am geringsten

Mit der **konservierten Lage** der fertigen Struktur ist wieder ein beschreibbares Plateau erreicht (**Struktur II**). Jetzt besteht eine Lage großer Stabilität und geringer Potentialität

Die kreative Spirale

Denkt man einen kreativen Zirkel nicht mehr vom spontanen Impuls zur neu hervorgebrachten Struktur, sondern von einer Struktur I zu einer Struktur II so wird deutlich, dass die kreisende Bewegung angestoßen von einem neuen spontanen Impuls weiter gehen kann

Dabei ergibt sich aber keine Kreis- sondern eine **Spiralbewegung**



Von Wolfgang Beyer - Created by Wolfgang Beyer with the program Ultra Fractal 3.,
CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=322052>

Interferenzen

- * Kreative Zirkel haben ganz unterschiedliche Größen.
- * Sie können „ineinander verschachtelt“ sein.
- * Sie beeinflussen und überlagern sich gegenseitig.

Mitten in der Gestaltungsphase eines Prozesses entsteht z.B. eine neue Idee, die sich langsam erwärmt

Insgesamt entstehen dadurch Prozessmuster, die man als

Fraktale

beschreiben kann.

Der spontan-kreative Prozess

Insgesamt ergibt sich damit ein **chaotisches Muster** in dem sich immer wieder die sechs Phasen des kreativen Zirkels identifizieren lassen

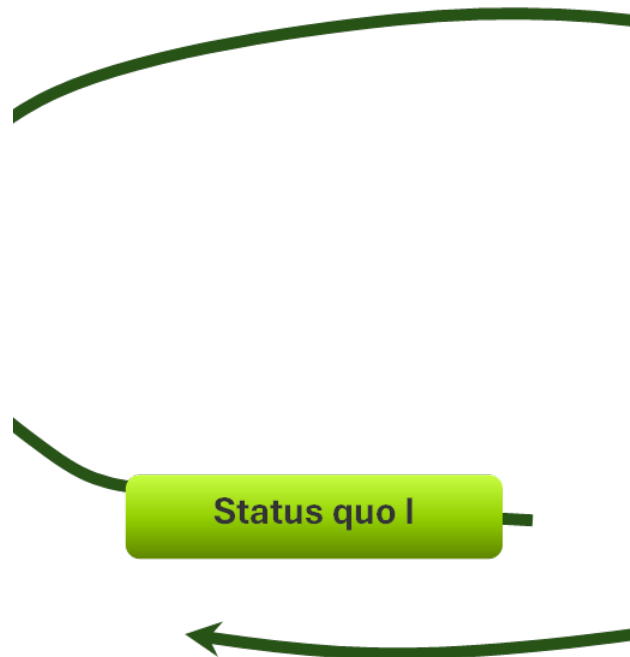
Meistens ist es wenig sinnvoll, ohne eine konkrete Fragestellung einzelne Zirkel zu rekonstruieren

Wichtig ist es vielmehr im Falle einer Störung darüber nachzudenken, **welcher Prozessschritt in welchem Zirkel gerade beeinträchtigt ist**



Störungen und Herausforderungen im kreativen Zirkel

Herausforderung am Prozessbeginn



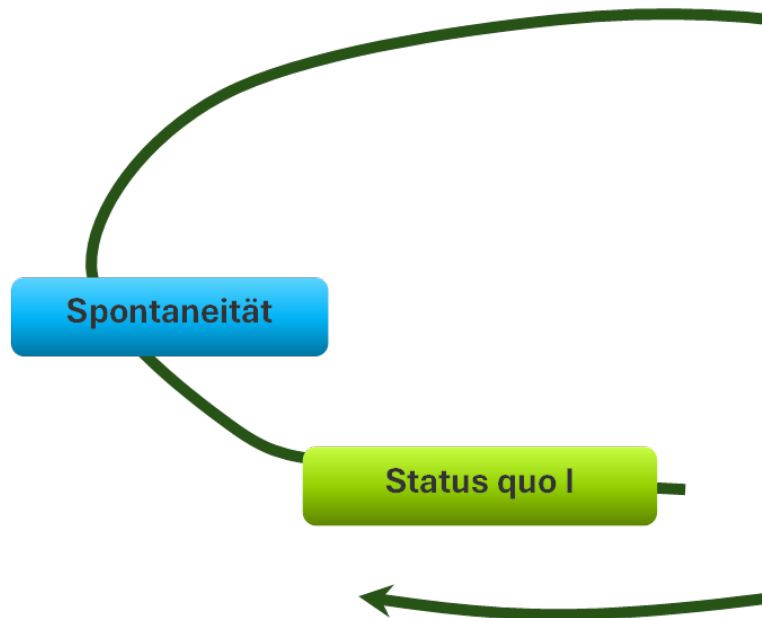
Scharmer identifiziert drei Stimmen, die verhindern können, dass sich Menschen auf den Weg machen:

Vorurteile darüber, wie etwas ist und wie es zu sein hat: Das war schon immer so! Das geht gar nicht anders! There is no alternativ (TINA-Problem)

Zynismus, der Spielräume für Veränderung lächerlich macht: Das kann überhaupt nicht funktionieren!

Die Stimmen der **Angst**. Jede Veränderung ist das Ende vieler Dinge, die bisher vertraut waren. Darum können Veränderungsprozesse große Ängste auslösen

Herausforderungen im Bereich der Spontaneität



Überhitzten oder überschäumenden Spontaneität: Es stehen keine geeigneten Filter zur Verfügung, um Wichtiges von Unwichtigem, Weiterführendes von Ablenkungen zu unterscheiden

Gehemmte Spontaneität: Es werden keinerlei relevante Impulse wahrgenommen beziehungsweise keinem der wahrgenommenen Impulse wird eine besondere Relevanz zuerkannt

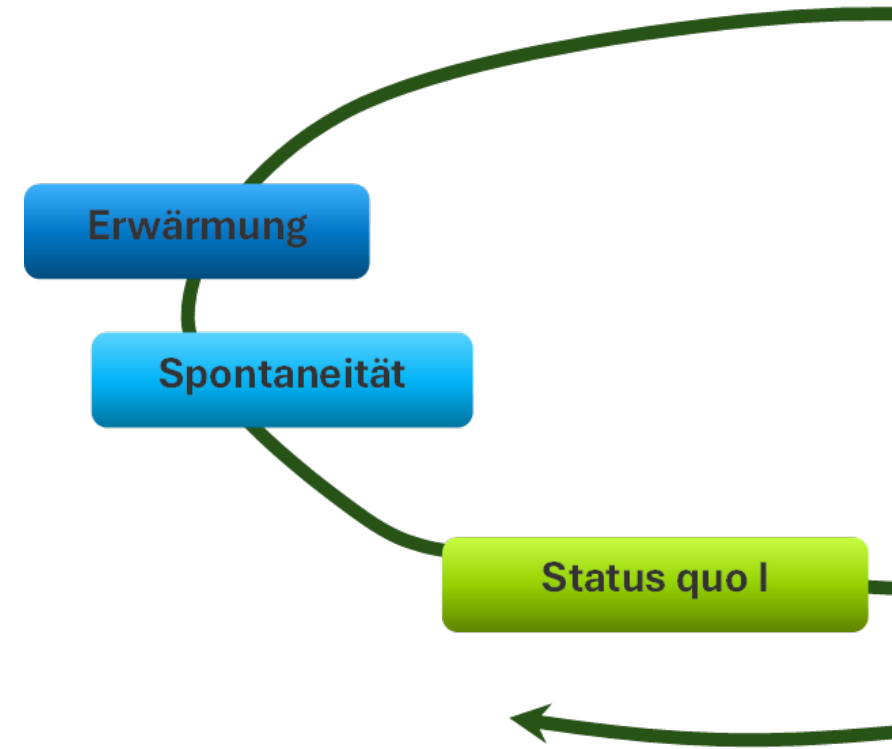
Perfekte Ziele: Veränderungsprozesse werden gefährdet, wenn Ziele „illusionär überhöht“ werden. Wenn etwas um jeden Preis erreicht werden muss („Annäherungsziel“), dann muss anderes um jeden Preis vermieden werden („Vermeidungsziele“). Beides verbaut Spielräume und Handlungsfähigkeit (Michael Schacht)

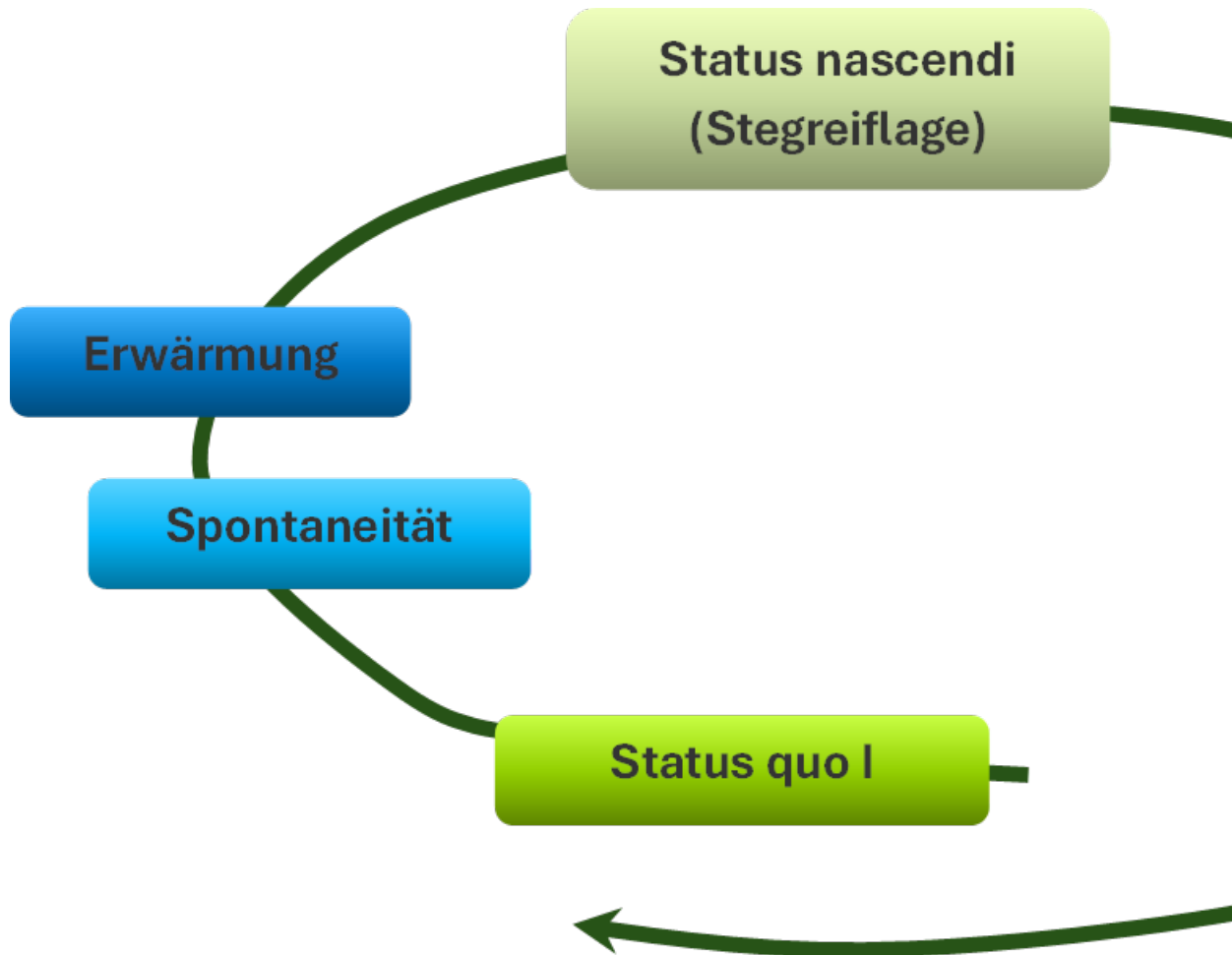
Herausforderungen im Bereich der Erwärmung

Armutsfalle: Auch wenn ein Impuls aufgegriffen wurde, kann es sein, dass er in der Erwärmungsphase verloren geht, weil es nicht genügend Ressourcen (Zeit, Geld, Interesse) gibt um die Spur weiterzuverfolgen

Wahl und Abwahl: Die Notwendigkeit der Wahl ist die Kehrseite der menschlichen Freiheit: Wir müssen wählen. Das bedeutet aber auch, dass wir uns gegen Optionen entscheiden und verzichten müssen

Vagabundierende Prozesse: Erwärmungsprozesse werden abgebrochen, ehe sie zu einer relevanten Veränderung führen

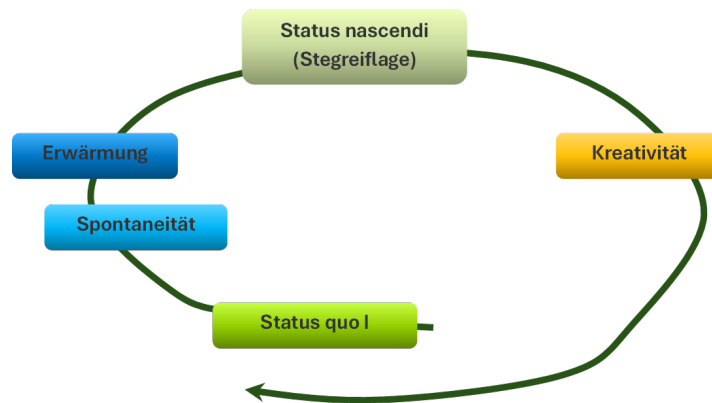




Herausforderungen im Bereich des status nascendi

Es können große Emotionen und viel Unsicherheit im Raum sein, die möglicherweise schwer aushaltbar sind

Herausforderungen in der kreativen Phase



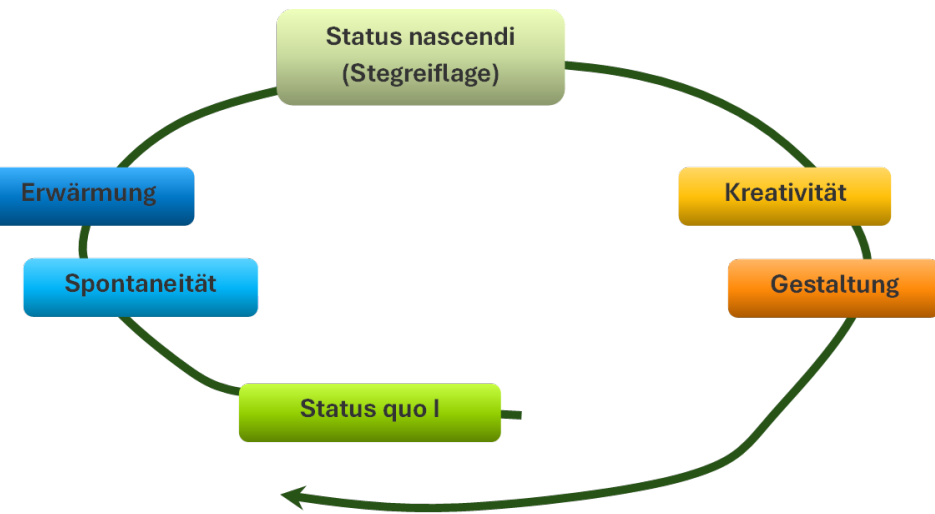
Trauer und Schrecken über den Zusammenbruch der vorherigen Struktur sind noch nicht integriert

Nostalgiefalle: Es gibt einen verzerrten und verklärten Blick zurück. Die alten Leiden scheinen attraktiver zu sein als die Belastungen des Übergangs.

Gehemmte Kreativität: Es gibt keine Hoffnung auf einen Neuanfang, oder neue Ziele liegen nicht auf der Hand

Überhitzte Kreativität: Es gibt zu viele alternative Ziele

Herausforderungen in der Gestaltungsphase



Die **Mühen der Ebene** sind zu groß

Für das notwendige Üben fehlen **Motivation** oder Durchhaltevermögen

Es gibt „**Rückfälle**“, die entmutigen

Scharmer identifiziert klassische Fallen: 1) blindes **Agieren**, 2) **endloses Reflektieren** und 3) bloße **Lippenbekenntnisse**

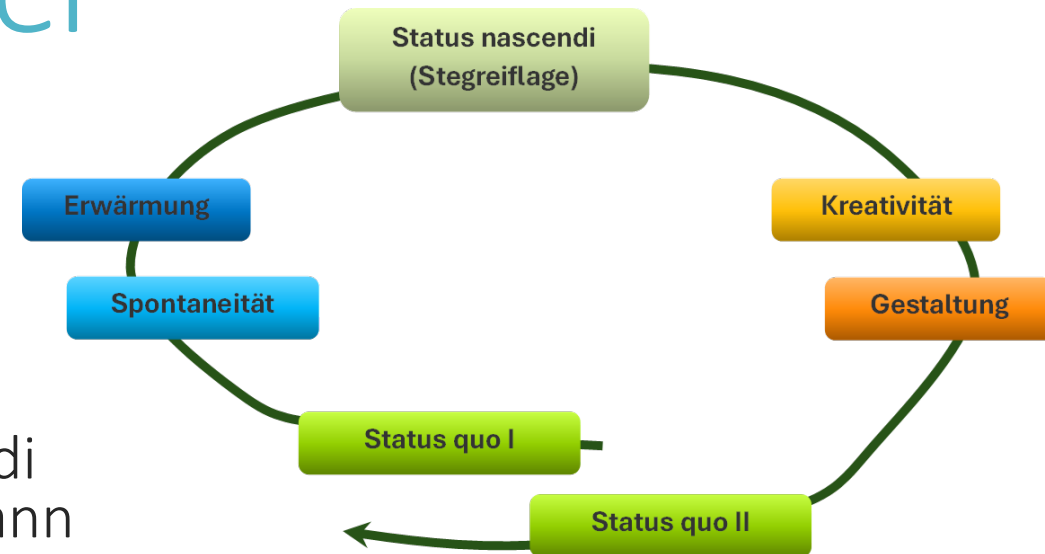
Ebenso wie der Erwärmungsprozess ist der Gestaltungsprozess dafür anfällig, dass getroffene Entscheidungen und vereinbarte Ziele verloren gehen („**Armutsfalle**“)

Herausforderungen in der Abschlussphase

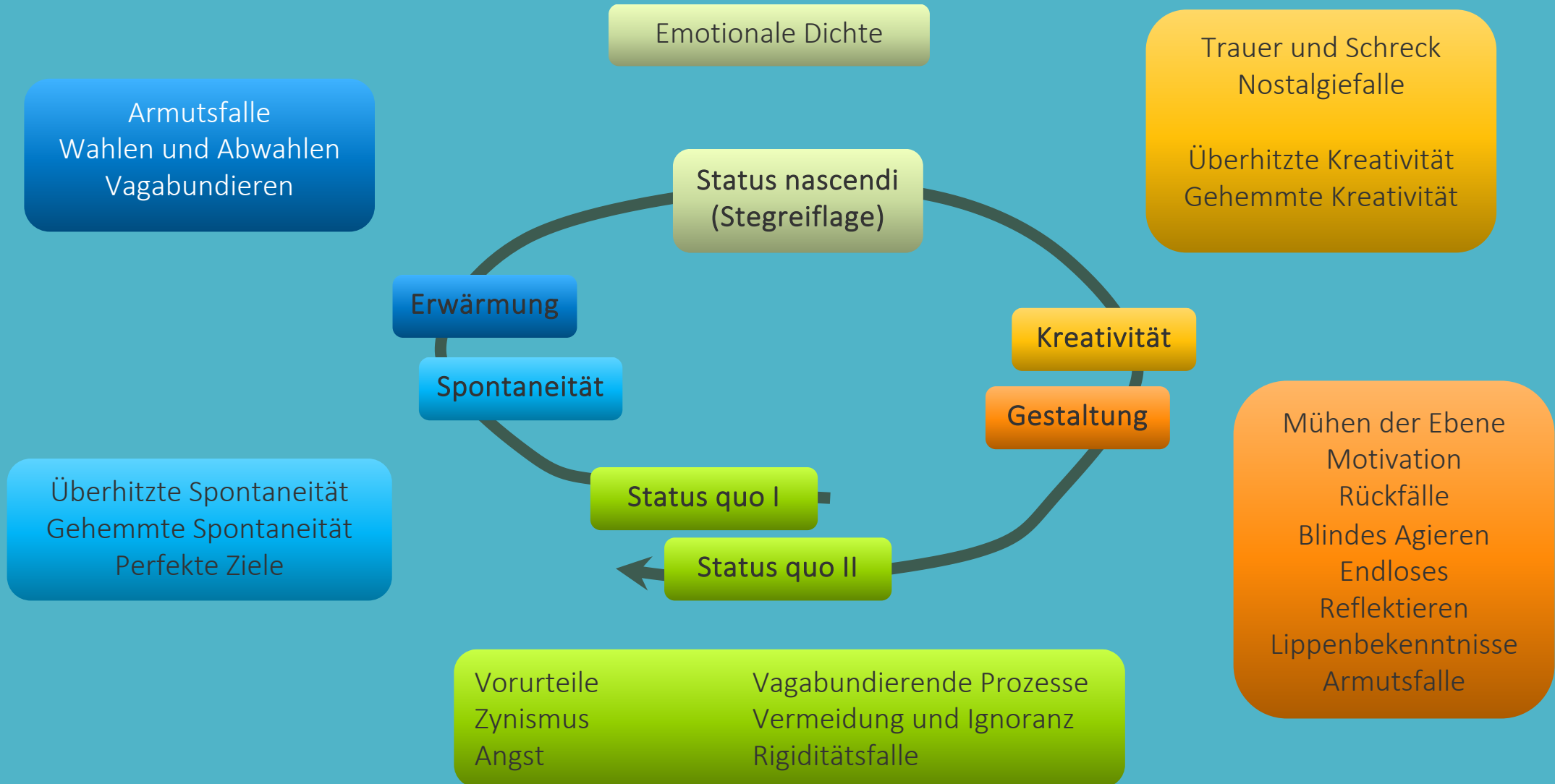
Vagabundierende Prozesse: Wie der status nascendi kann auch das Prozessende vermieden werden. Dann mäandern Prozesse oder sie laufen sich unbemerkt tot

Vermeidung und Ignoranz: Das Erreichte wird entweder nicht wahrgenommen oder nicht wertgeschätzt

Rigiditätsfalle: neu herausgebildete Strukturen werden absolut gesetzt und dürfen nicht mehr in Frage gestellt werden



Herausforderungen im Prozessverlauf





Haltungen und Interventionen im kreativen Zirkel

Zum Aufbruch ermutigen

Alle Interventionen in der Anfangssituation müssen **beruhigend und angstreduzierend** sein

Wie die **Ausgangssituation** beschaffen?

Bestehendes **wertschätzen**

Was spricht dafür, sich auf den Weg zu machen und welche guten **Gründe** es gibt, gerade nicht loszugehen?



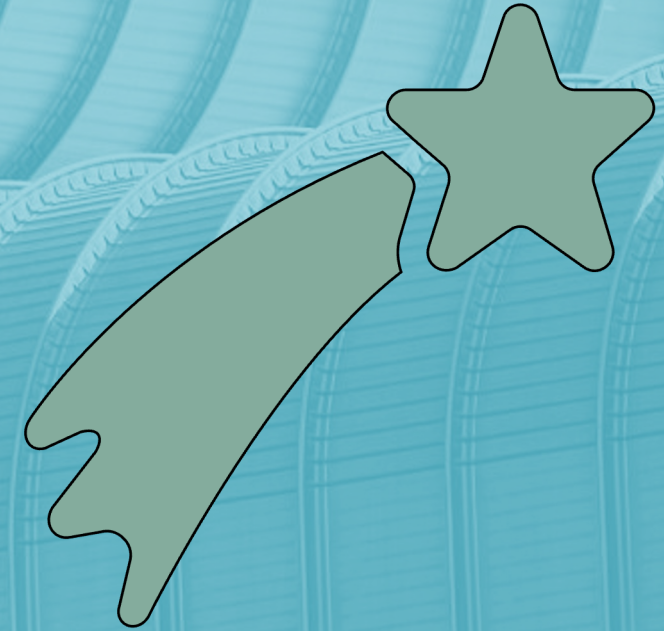
Impulse wahrnehmen

Neugier auf das Neue schüren

Impulse wahrnehmen, bewusstmachen, **fokussieren** und dadurch verstärkt

Stagnation ertragbar machen und **Hoffnung** wecken. Es gibt keine Räume, die frei sind von Impulsen. Irgendwann wird etwas geschehen

perfekte Ziele relativieren, Volitionsstärke (Wünschbarkeit und der Realisierbarkeit) anderer Ziele stützen



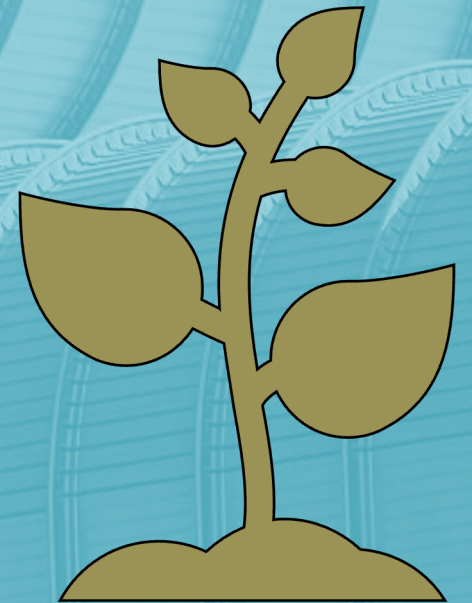
Wahlen aufzeigen und Entscheidungsprozesse begleiten

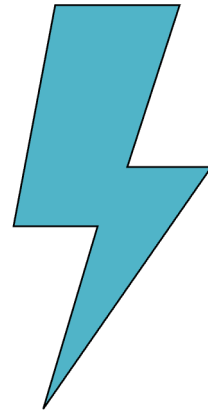
Erwärmungsprozesse müssen **zuerst geöffnet** und erst **später fokussiert** werden

Themen identifizieren und sichern

Wahlmöglichkeiten aufzeigen

Konkurrenz- und Abwahlprozesse (**Verzicht**) deutlich machen und **begleiten**





Mit Sprungstellen rechnen und sie absichern

Einen möglichst geschützten Raum schaffen, in dem Emotionen und Veränderungsprozesse einen angemessenen Rahmen bekommen

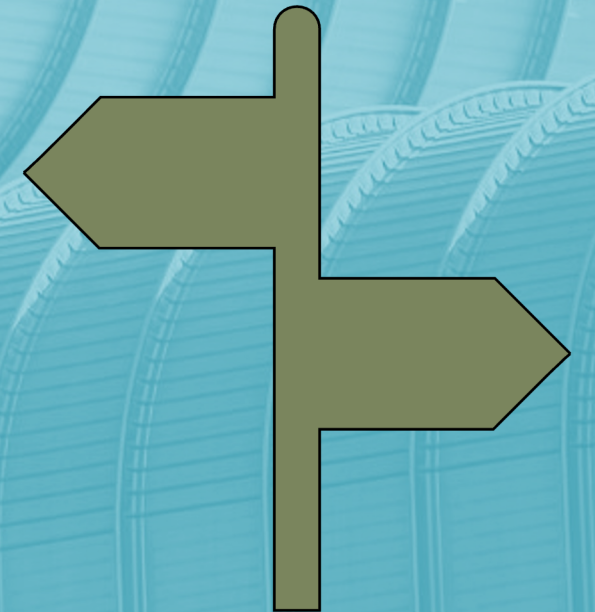
Raum für tragfähige kreative Entscheidungen schaffen

Anfangs an der **Integration des status nascendi** arbeiten
(Trauerarbeit, Stabilisierung, Nostalgie vermeiden, Akzeptanz)

Raum für Gärungsprozesse schaffen (default mode network)

Zu einer **neuen Form und neuen Zielen** ermutigen
(Perspektiventwicklung)

Bei überhitzten Prozessen **fokussieren** und Verzicht begleiten



Als Coach und Trainer dranbleiben

Neues identifizieren und es immer wieder als Erfolg und Ergebnis eines wichtigen Lernprozesses interpretieren

Rückfälle analysieren und einordnen: meistens sind es nur „Vorfälle“

Mögliche **Lernsettings** und **Lernschritte** aufzuzeigen

Zum **Üben** und **Durchhalten** ermutigen



Anwaltschaft für ein bewusstes Ende

Im Falle der Vermeidung auf einen **klaren Abschluss** hinwirken

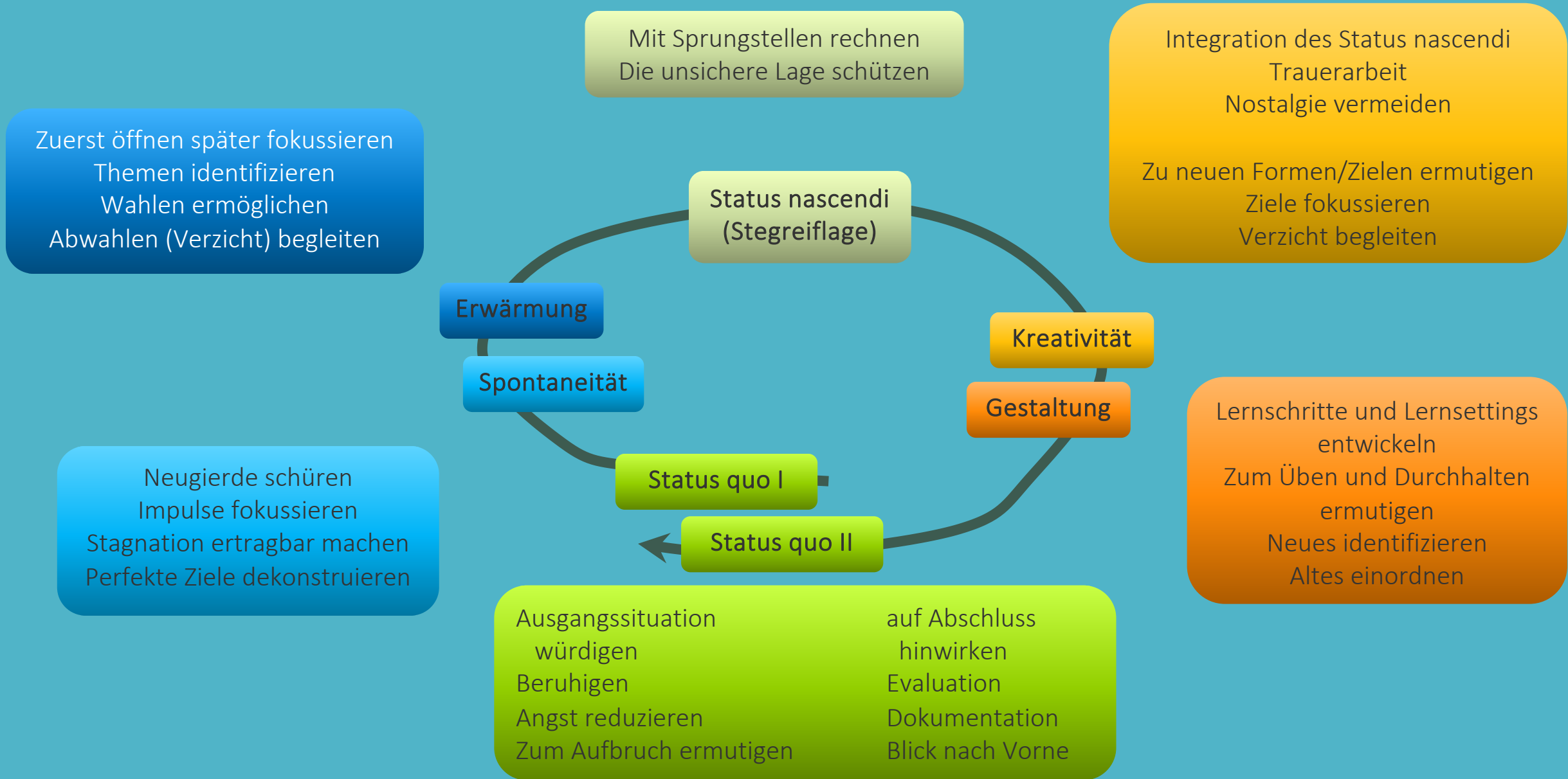
Gemeinsam mit den Beteiligten, oder stellvertretend, den Prozess als Ganzen in den Blick nehmen (**Evaluation**)

Entwicklungsverläufe aufzeigen, sichern und wertschätzen (**Dokumentation**)

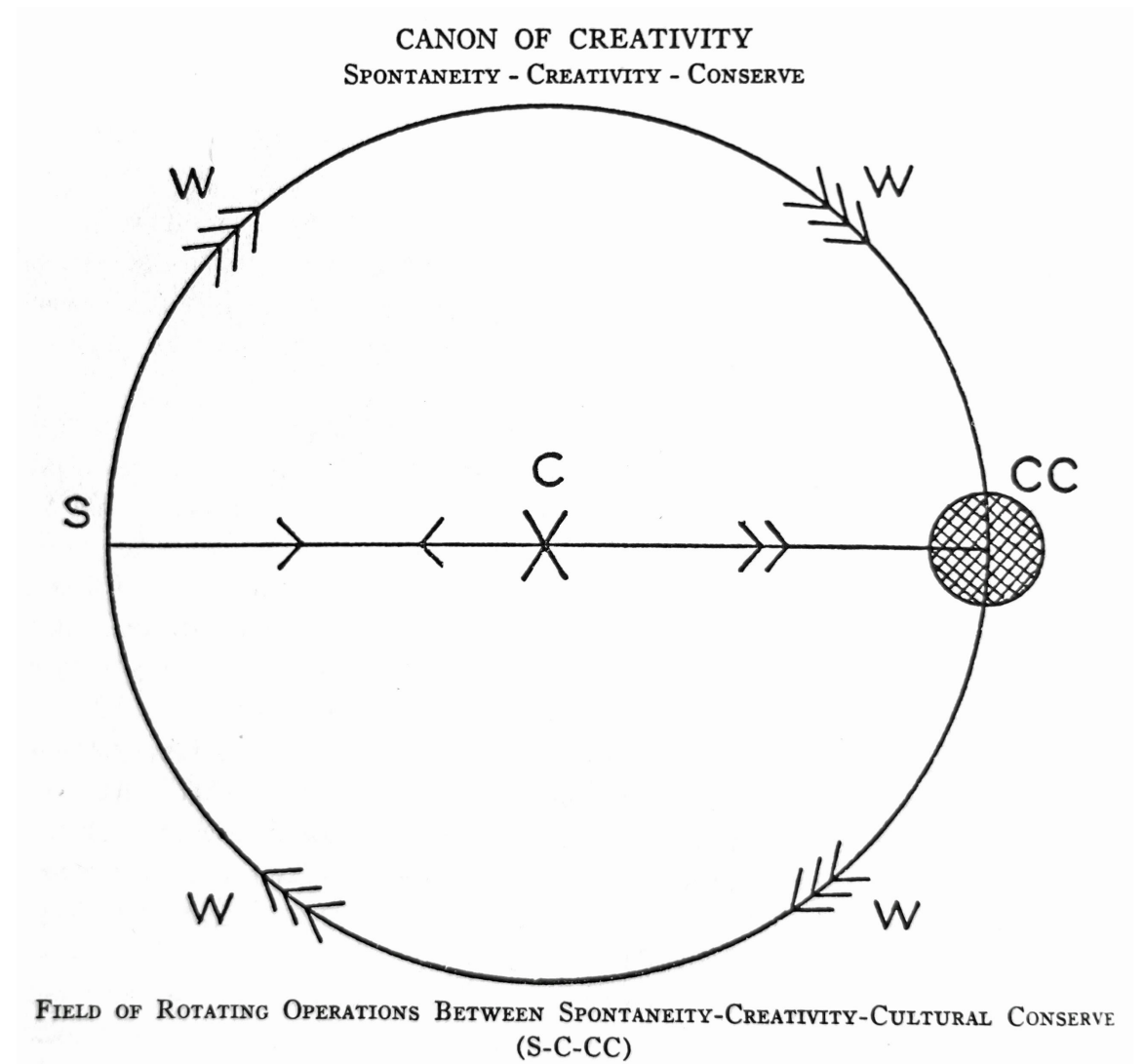
Blick nach vorne, der die Offenheit für neue Impulse und weitere Entwicklung wachhält



Haltungen im Prozessverlauf



Jetzt bin ich gespannt auf Ihre Fragen und unseren Austausch...



Literatur zu den Prozessmodellen

- Hutter, Christoph & Michael Schacht (2014). Morenos Werk und eine allgemeine Theorie des Psychodramas. In: Werner Eberwein & Manfred Thielen (Hg.). Humanistische Psychotherapie. Theorien, Methoden, Wirksamkeit. Gießen: Psychosozial-Verlag. S. 183-198.
- Hutter, Christoph & ISI-Hamburg.org (2019). Filmprojekt zur Psychodramatheorie. Filme 6 und 11. Auditorium-Netzwerk. Im Erscheinen
- Katzmaier, Harald (2019). Das Psychodrama des Adaptiven Zyklus. Sonderheft der Zeitschrift für Psychodrama und Soziometrie.
- Schacht, Michael (2009). Das Ziel ist im Weg. Störungsverständnis und Therapieprozess im Psychodrama. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Scharmer, Claus Otto (2005). Theorie U: Von der Zukunft her führen. https://school-of-facilitating.de/sites/default/files/downloads/4.4._theoryu_scharmer_2006_01.pdf
- Scharmer, Claus Otto (2009). Theorie U. Von der Zukunft her führen. Heidelberg: [Carl Auer Verlag](#)
- Scharmer, Otto & Katrin Käufer (2008). Führung vor der leeren Leinwand. Presencing als soziale Technik. In: OrganisationsEntwicklung Nr. 2 | 2008. S. 4-11
- Tuckman, Bruce W. & Mary Ann Jensen (1977). Stages of small-group development revisited. In: Group and Organization Studies. 2, 4, Dez 1977, S. 419–426
- Tuckman, Bruce W. (1965). Developmental sequence in small groups. In: Psychological Bulletin. 63, 1965, S. 384–399